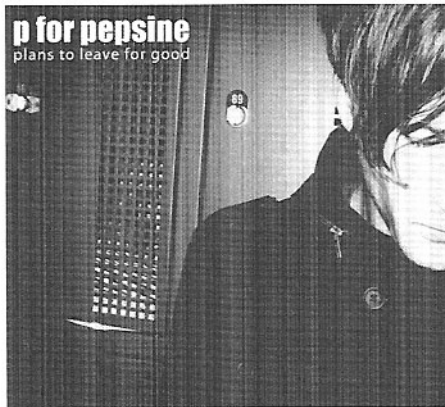


# Kulturmagazin Luzern

---

von Christoph Fellmann

27



---

## Stubenmusik, entlaufen

---

cf. Mit Portobello schreibt Markus Burri eigenwillige Pop- und Rocksongs, die immer genau so viel Energie darauf zu verwenden scheinen, den Song zu bremsen wie ihn voranzutreiben. Das Ergebnis sind Songs von einer inneren Spannung, wie man sie selten hört. Jetzt legt Burri als P for Pepsine ein erstes Soloalbum vor. Da ist alles von ihm, das Quietschen des Fingers an der Saite der akustischen Gitarre, das Schnaufen am Mikrofon, das gelegentliche Klackern der Elektronik, die sanften Wellen aus der Stromgitarre, das Plingpling des Glockenspiels. Stubenmusik ist das, zu Hause eingespielt und dann entlaufen. Der Rockschub ist ganz weg, und nur Burris sofort wieder erkennbarer Gesang erinnert noch fern an Britpop, den alten Brontosaurier. Aber was für eine Intensität sich in Songs wie «Beyond the Flow», «Frozen Fragments» oder «Apathetic» breit macht! Man denkt an die besseren Lieder von Graham Coxon und durchaus von Syd Barrett, wie Burri durch seine sublimen Melodien gleitet und sie schmerzhaft entzündet, wie aus der elektrischen Gitarre schwere Töne draufperlen wie träge Regentropfen, und wie zuletzt in «Hibernation» der Synthesizer ein Wiegen- oder Totenlied spielt, man weiss es nicht genau. Wunderbar, ganz wunderbar.

**P for Pepsine: Plans to Leave for Good (Goldon Records); Konzert: FR 19. Juni, 19.30 Uhr, Südpol Luzern (mit Ophelia's Iron Vest, Raphelson, Evelinn Trouble und The Tresspassers)**